

STYRIARTE GRAZ

Ohne das Gedonner der Virtuosen

Die deutsche Pianistin Ragna Schirmer im Kammermusiksaal.

Die Interpretation der Musik von Franz Liszt muss keine Einübung ins Transzendente sein, man kann seine epochale h-moll-Sonate auch einfach als geniales Musikstück auffassen. So zumindest Ragna Schirmer im Kammermusiksaal. Auf ihrem historisch authentischen Konzertflügel (ein Instrument von 1850) ließ sie die Sonate möglichst diesseitig und handfest klingen,

ohne das Stück klein-
zumachen.

Die ganzen klanglichen Sensibilitäten und der heilige

Ernst, mit dem so

mancher

Klaviervir-

tuose seine Fähigkeiten hier zelebriert, feierten Abwesenheit. In gemessenen Tempi (auffallend vor allem im Schlusspresto), die, so Ragna Schirmer, einfach aus den Erfordernissen des verwendeten Instruments resultieren, und voller Anmut entfaltete sich die Musik in voller Breite. So klingt das, wenn sich kein übersteigertes Pianisten-Ego zwischen Liszt und die Hörer schaltet.

Davor: Lauter Musik von Clara Schumann, wobei die Variationen über Bellinis „Pirata“ weniger faszinierten als das 2. Scherzo und Liedbearbeitungen von Liszt.

Martin Gasser

Styriarte heute: Jahreszeiten-Oper im Grazer Schauspielhaus (19 Uhr).



Ragna Schirmer gastierte

MAIKE HELBIG